

09.03. - 12.04.2019

Kunstverein Heidenheim

raumzeit

wolfgang mennel

- A 1.1 traumpaar
- B 1.1 klassenfoto
- B 1.2 wiesenweg
- B 1.3 karl
- C 1.1 verschwinden
- C 1.2 schleier (mit Bernd Rummert)
- D 1.1 simulacrum andreas
- D 1.2 simulacrum tino

bernd rummert

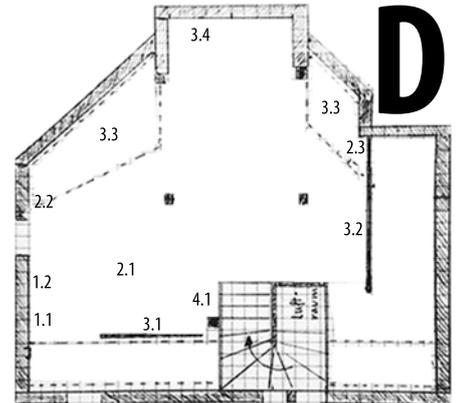
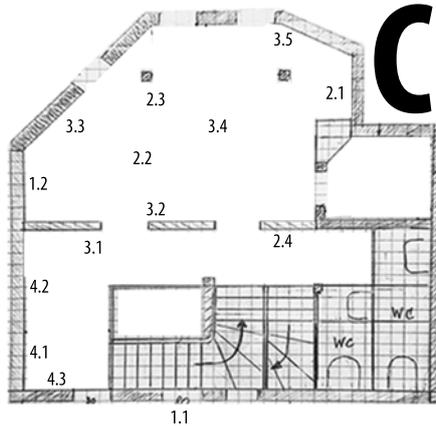
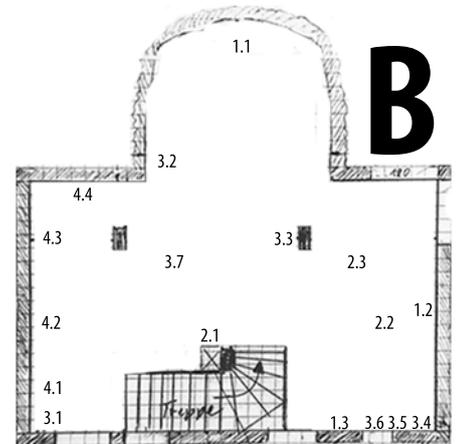
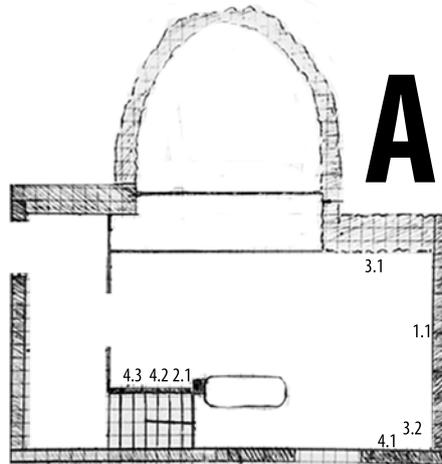
- A 2.1 Wanderstäbe
- B 2.1 Einkaufstasche
- B 2.2 kleiner Schutzraum
- B 2.3 ohne Titel
- C 2.1 Schleier (mit Wolfgang Mennel)
- C 2.2 Teppich
- C 2.3 2 Rhythmen
- C 2.4 Bettpfanne
- D 2.1 Teppich mit Webfehler
- D 2.2 Gehilfe
- D 2.3 Wanderstäbe

elisabeth bader

- A 3.1 Endlicher Anfang
- A 3.2 Versatzstücke
- B 3.1 Ich mag keine Rosinen
- B 3.2 kleines Pustebelumenskelett
- B 3.3 Täuschling
- B 3.4 Riegel
- B 3.5 Katze im Sack
- B 3.6 Gießkanne
- B 3.7 Schaf
- C 3.1 Boxesack
- C 3.2 Taschenthron
- C 3.3 Fernsichtversperrer
- C 3.4 Wintergarten
- C 3.5 Maske
- D 3.1 Leichter Koffer für schwere Zeiten
- D 3.2 Traumnäher
- D 3.3 Brocken
- D 3.4 nach der Erschöpfung

christian hof

- A 4.1 monologe: herbst, winter, frühling
- A 4.2 Am Anfang war das Wort
- A 4.3 Die Würde des Menschen ist unantastbar
- B 4.1 Zwischen Zeit und Zauber
- B 4.2 ... mit dem Wind das Glück begleiten ...
- B 4.3 o.T. (Feuerprobe)
- B 4.4 Freiheit ist, sich entschieden zu haben
- C 4.1 Das Schweigen klingt in allen Sprachen gleich
- C 4.2 Schnee von morgen
- C 4.3 monologe: abendrot, mondlicht
- D 4.4 Freiheit ist, sich entschieden zu haben



wolfgang mennel verarbeitet in seinen Werken Bilder aus vererbten Fotoalben und eigene Fotos. In der Installation "klassenfoto" scheinen die Portraits an der Oberfläche gegossener Alltagsformen zu schwimmen. Wie sehr vergangene Momente vom Ausblassen und Verschwinden bedroht sind, verdeutlichen Arbeiten wie „traumpaar“, „wiesenweg“ und „verschwinden“.

bernd rummert zeigt Ergebnisse von Werkprozessen, deren zeitliche Dimension sich erst auf den zweiten Blick offenbart. So sind die „Teppiche“ und die „Einkaufstasche“ aus tausenden Kettenringen akribisch mit einer Rundzange von Hand gefertigt worden. Auch die Drahtspiralen in „2 Rhythmen“ und die Wicklungen in den "Wanderstäben" sind allesamt handgefertigt.

elisabeth bader fertigt ihre Arbeiten aus Papier, Draht und Stoffen und legt Wert auf eine in den Raum greifende Präsentation. Werke wie „endlicher Anfang“ und „nach der Erschöpfung“ bestehen nur aus gehärteter Schnur, der Wintergarten und die „Brocken“ im obersten Stock aus Papier. Auf den ersten Blick scheint die Materialität der Werke den Betrachter zu täuschen, es lohnt sich also, genauer hinzusehen und die Titel in die Betrachtung miteinzubeziehen.

christian hof nutzt ausgediente Tastaturen, um aus tausenden Computertasten große Reliefs zu fertigen. Die kryptisch anmutenden Arbeiten bilden über ihre Titel einen intensiven Sprachbezug, der Zeit auch als einen Träger von Informationen versteht. Die 'monologe' wurden jeweils aus Tasten einer einzelnen Tastatur gefertigt. Titel und in den Werken enthaltene Worte sind Isogramm- Paare. Sie erzählen kleine kompakte Geschichten, die auf ein Pixelrelief reduziert sind.

Der Bürgerturm „das Türmle“ ist der letzte von ursprünglich sechs Wach- und vier Tortürmen der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Er wurde um ca. 1400 in den seit dem 13. Jahrhundert bestehenden östlichen Stadtmauerabschnitt eingefügt und diente vor seiner Nutzung durch den Kunstverein Heidenheim auch als Wohnhaus. Die Künstlersozietät reagiert auf diesen Umstand, in dem im 1. Und 2. Obergeschoss mit „Teppichen“, „Mobiliar“ und anderen Alltagsbezügen subtil auf die verlassene Wohnsituation eingegangen wird. Einige Werke korrespondieren auch mit den Mauerstrukturen des historischen Gebäudes. Das 3. Obergeschoss mutet wie ein Dachboden an, in dem die Werke „wie abgelegt“ präsentiert werden und rätselhafte Brocken fast wie ein Baurelikt wirken.